

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Viertel-
jährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditen
60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf.,
durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5500 Exemplaren.

Der griechische Staatsbankerott.

Staatsbankerotte sind keine neuen Erscheinungen, sie zeigen sich nur in der Gegenwart von einer neuen Seite. Ehedem schädigten sie fast ausschließlich die eigenen Staatsangehörigen, weil diese allein oder vorzugsweise die Gläubiger waren. Seitdem indessen die meisten Gläubiger vieler Staaten auswärts wohnen, sind die Staatsbankerotte aus nationalen Calamitäten zu internationalen Ereignissen geworden und haben in der Regel zu diplomatischen Erörterungen Veranlassung gegeben. Europa hat bisher drei größere Staatsbankerotte von internationaler Bedeutung zu verzeichnen, den türkischen im Jahre 1875, den portugiesischen im Frühjahr 1892 und den griechischen, der am vorigen Freitag in der griechischen Deputiertenkammer von der Regierung anerkannt worden ist.

Der einzelne Gläubiger ist natürlich einem solchen Staatsbankerott gegenüber machtlos. Dasselbe gilt von einem Gläubiger-Ausschuß, der nur die auswärtigen Regierungen in dem Bestreben zu unterstützen vermag, ein für ihre Landleute möglichst vorteilhaftes Arrangement herbeizuführen. Die Hauptsache bleibt der Druck der Mächte auf den verschuldeten Staat, und nur, wenn dieser Druck groß genug ist, darf man hoffen, wenigstens den größeren Theil der Gelder zu retten, die in Staatspapieren des bankrotteten Staates angelegt sind.

Im vorliegenden Falle hat Deutschland ungeachtet der Verschmäderung der griechischen Königsfamilie mit dem deutschen Kaiserhause im Interesse der deutschen Gläubiger Griechenlands die Initiative ergriffen. Der deutsche Gesandte in Athen ist von seiner Regierung beauftragt worden, gegen die Einziehung der den Staatsgläubigern verpfändeten Einkünfte zu protestieren. Auch der französische und der englische Vertreter haben Einspruch erhoben.

Dieser erste Vorstoß dreier Großmächte gegen Griechenland hat in Athen einigen Eindruck gemacht. Wenigstens soll nach Londoner Telegrammen Trifupis erklärt haben, daß er sowohl die vorhandenen als auch die zukünftigen Einnahmen der Monopol-Gesellschaft als Eigentum der Besitzer der Monopol-Anleihe betrachte und dieselben zum Gegenstand einer Vereinbarung mit den Besitzern der Anleihe zu machen gedenke. Allerdings ist nicht ersichtlich, weshalb zur Ueberweisung der Einnahmen der Monopolanleihe noch ein Abkommen mit den Gläubigern erforderlich ist, da dieselben beanspruchen können, daß alle Einkünfte ihnen zur Verfügung gestellt werden. Es scheint also fast, als wollte Herr Trifupis den Versuch machen, für den Staatsschatz Vorteile herauszuschlagen, was ihm indeß hoffentlich angesichts der Intervention der Großmächte nicht gelingen wird.

Während aber die an der Monopolanleihe Beteiligten annähernd gedeckt zu sein scheinen, ist dies bei den übrigen Gläubigern Griechenlands nicht der Fall. Die griechische Regierung hat bei der Kammer ein die Gläubiger schwer schädigendes Arrangement beantragt, und die Kammer hat dasselbe gestern in dritter Lesung angenommen. Es wird also energischer Schritte der Mächte als nur eines Protestes bedürfen, um Griechenland zur Erfüllung gegenüber den ausländischen Gläubigern anzuhalten. Griechenland wird sich eine Controverse seiner Finanzen durch die Mächte gefallen lassen müssen, widrigenfalls die Mächte mit dem gemeinsamen Zollkriege gegen Griechenland, eventuell mit einer gemeinsamen Flottendemonstration ihre berechtigten Forderungen zu unterstützen haben werden.

Aus den gegenwärtigen Umständen ergibt sich des Weiteren die Notwendigkeit, bei der Anlage von Capitalien recht vorsichtig zu sein und ausländische Staatspapiere, die zwar hohe Zinsen bringen, aber so wenig sicher sind, wie es die griechischen von vorn herein waren, unberücksichtigt zu lassen.

Tagesereignisse.

Der Kaiser hat sich in den letzten beiden Tagen fast ausschließlich Regierungsangelegenheiten gewidmet.

Die erste Beratung des Tabak- und des Weinsteuergesetzentwurfs soll im Reichstage nach den Weihnachtstagen möglichst bald auf die Tagesordnung gesetzt werden. Der Präsident hat bereits über den vorliegenden Arbeitsstoff für die erste Arbeitswoche im

neuen Jahre Dispositionen getroffen und gedenkt beide Steuerreformvorlagen voranzustellen. Die Steuercommission wird vom 11. Januar ab vorläufig mit dem Stempelabgabengesetz genug zu thun haben.

Zur Weinsteuerverfrage veröffentlicht der „Kreuznacher Anz.“ eine Mittheilung des Abg. v. Cuny an den Landtagsabgeordneten Engelmann, der zufolge die Regierung auf die jetzige Weinsteuern dem Bernnehmen noch verzichte und eine neue Form suche, welche die Weinsteuern wirklich den Consumenten auferlege. Eine solche Weinsteuern giebt es gar nicht, wenn man nicht etwa nur den Wein versteuern will, der in Gastwirtschaften u. zum Ausverkauf gelangt. Und auch in diesem Falle wären nicht die Consumenten, sondern die Gastwirthe die zumeist Geschädigten, die Besitzer eigener Weinkeller aber würden leer ausgehen.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ dementirt denn auch heute die Nachricht des „Kreuznacher Anzeigers“.

Officiös wird im „Hamb. Corr.“ mitgetheilt, daß weder von Seiten des Reichskanzlers, noch seitens der preussischen Regierung bei dem Bundesrathe ein Antrag auf Venderung des Zuckersteuergesetzes in Aussicht steht. Danach haben also die gleichfalls officiösen „Berliner Politischen Nachrichten“ thatsächlich falsche Angaben gemacht.

Den „Berl. Vol. Nachr.“ zufolge liegt es in der Absicht, dem Reichstage drei Vorlagen zu unterbreiten, welche sich auf die Unfallversicherung beziehen. Die eine betrifft deren Ausdehnung auf das Handwerk. Dieser Gesetzentwurf ist vollständig ausgearbeitet und nur noch den Einzelregierungen zur Begutachtung zugeföhrt. Die zweite ist eine Novelle zu den verschiedenen Unfallversicherungsgesetzen. Auch diese ist fertig gestellt und dürfte in naher Zeit dem Bundesrathe zugehen. Die dritte endlich ist dazu bestimmt, die Strafgesangenen der Unfallversicherung zu unterstellen.

Nach der Berliner „Post“ soll dem Bundesrathe demnächst ein Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschifffahrt und Flößerei zugehen.

Der Deutsche Handelstag wird im Laufe des Januar oder Februar l. J. zur Beratung der Reichssteuergesetze und des erwarteten russischen Handelsvertrages einberufen werden. Der Zeitpunkt des Zusammentritts wird davon abhängen, ob und wann der russische Handelsvertrag zu Stande kommt.

Zum deutschen Botschafter in Rom an Stelle des Grafen Solms ist der gegenwärtige Gesandte in Bukarest v. Bälou ernannt worden.

Der Landesausschuß der Freisinnigen Partei im rechtsrheinischen Bayern hat am Sonntag mit großer Mehrheit beschlossen, sich der Freisinnigen Volkspartei anzuschließen.

Eine scharfe Desavouierung hat Abg. Alexander Meyer seitens seiner Wähler in Halle erfahren. Der „liberale Verein für Halle und den Saalkreis“, welcher seiner Zeit Herrn Alexander Meyer als Candidaten aufstellte, hat Angesichts der Verantwortung der Quittungs- und Frachtsteuer durch den Abg. Alexander Meyer im Reichstage einstimmig in einer Resolution die Ueberzeugung ausgesprochen, daß die von der Regierung vorgeschlagene Quittungs- und Frachtbrieftsteuer den kleinen und mittleren Gewerbe- und Handelsstand, also den wirtschaftlich schwächeren Theil unserer Nation, auf das Empfindlichste belasten wird; er erwartet deshalb, daß alle wahrhaft liberalen Abgeordneten diesen Steuern ihre Zustimmung versagen werden.

Der Pariser „Matin“ hatte angeführt, daß es auf der Erde 46 anarchistische Blätter gäbe, und dabei behauptet, davon entfielen 10 auf Deutschland. Das letztere ist, wie wir alsbald bemerkten, nicht richtig. Diese Literatur muß nach der Sprache unterschieden werden, in der sie erscheint; keineswegs aber erscheinen alle Blätter, die in deutscher Sprache gedruckt werden, auch in Deutschland. In deutscher Sprache erscheinen: „Der Socialist“ (Berlin), „Die Zukunft“ (Wien), „Allgemeine Zeitung“ (Mariaplan bei Salzburg), „Der Lumpenproletarier“ (London), „Die Brandfackel“ (New-York), „Der Anarchist“ (New-York), „Die Freiheit“ (New-York), „Freie Arbeiterstimme“ (New-York), „Der Vorbote“ (Chicago), „Der arme Teufel“ (Detroit in Michigan), zusammen zehn in deutscher Sprache gedruckte Anarchistenblätter, von denen aber nur eines in Deutschland gedruckt wird.

Ein soeben vom Schweizerischen Bundesrathe der Bundesversammlung unterbreiteter Entwurf eines Gesetzes gegen die Anarchisten bestimmt im Wesentlichen was folgt: Wer zu verbrecherischen Handlungen aufmuntert, welche das Leben von Personen in Gefahr bringen, wird mit Zuchthaus bestraft, und zwar von mindestens 5 Jahren, wenn die Absicht des Umsturzes der staatlichen und gesellschaftlichen Ordnung vorlag. — Wer Sprengstoffe, von denen er weiß, daß sie zu Verbrechen gebraucht werden sollen, herstellt, aufbewahrt oder damit umgeht, wird mit mindestens 5 Jahren Zuchthaus bestraft. Wer Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebraucht, wird mit zehnjährigem bis lebenslangem Zuchthaus bestraft. — Wer einen Menschen, der den verbrecherlichen Gebrauch von Sprengstoffen plant oder Sprengstoffe zu verbrecherischen Zwecken gebrauchte, der Behörde nicht anzeigt, wird mit Gefängnis von mindestens 3 Monaten bestraft. Wird die Aufmunterung oder Anleitung zu Verbrechen, welche das Leben von Menschen in Gefahr bringen, durch die Presse begangen, so werden diejenigen, welche zur Verbreitung oder Verbreitung der Schrift wesentlich mitgewirkt haben, mit Geldstrafe bis zu 10 000 Franken oder mit Gefängnis oder mit beiden bestraft.

Das österreichische Herrenhaus nahm am Montag die Landwehrvorlage in zweiter und dritter Lesung an, gestern die Ausnahmebefreiungen für Prag und Umgebung, ferner alle auf der Tagesordnung stehenden Vorlagen, darunter das Budgetprovisorium und das Handelsprovisorium mit Spanien. Darauf erklärte der Ministerpräsident Fürst Windischgrätz den Reichstag für vertagt.

Das ungarische Civilehegesetz ist am Montag vom Justizauschuß des Abgeordnetenhauses einstimmig angenommen worden. Auch die der Opposition angehörenden Ausschußmitglieder erklärten die Vorlage anzunehmen, da die Annahme nicht als eine Parteifrage betrachtet werden könne. — Das Oberhaus nahm das Budget in der Generaldebatte an.

Ein österreichisch-französischer Zollconflict ist in Sicht und zwar wegen der Frage der Zollbehandlung der französischen Weineinfuhr in Oesterreich. Frankreich beansprucht für diese dieselbe Ermäßigung, die Italien im Vorjahre für seine Weineinfuhr erhalten hat. Oesterreich weigert sich aber dessen mit aller Entschiedenheit und erklärt, in dem Vertrage mit Italien handle es sich nur um die Grenzzone.

Die französische Deputiertenkammer nahm am Montag die Nachtragcredite mit 358 gegen 128 Stimmen an. — Im Senat wurden die Gesetzentwürfe über den Verkehr mit Explosivstoffen und über die Vereinigungen mit verbrecherischen Tendenzen ohne Discussion angenommen. — Dem italienischen Journalisten Carotti ist ein Ausweisungsbefehl zugestellt worden. Der „Petite Republique“ zufolge hat der Minister des Innern Listen derjenigen Personen, die ausgewiesen werden sollen, vorbereitet. Dieselben umfassen etwa 200 Anarchisten oder auswärtige Socialisten, wovon die Hälfte Italiener sind. Die Pariser Polizei verhaftete Montag Vormittag den Anarchisten Morigeau und beschlagnahmte in seiner Wohnung in Belleville Papiere, Broschüren und eine Tasche mit Pulver. Den Abendblättern zufolge soll das bei dem Anarchisten Morigeau vorgeschundene Pulver vom Chef des Gemeindefabrikatoriums als ein sehr gefährliches Sprengmittel erkannt worden sein. In Folge von Drohbrieffen wurden die Vorgeschnungen der Galerie des ersten Stockwerkes im Odéonpalais durch ein engmaschiges Gitterwerk abgeperrt, um zu verhindern, daß irgend etwas in den Hörsaal geworfen wird. Auch die Wachtposten sind verstärkt worden. Der Zutritt zu den oberen Hörsälgalerien ist dem Publikum untersagt worden. — In Amiens wurde am Montag bei dem Central-Polizeicommissariat eine Bombe aufgefunden, deren Fächer abgedrängt war, ohne eine Explosion herbeizuführen.

Auf Sicilien sind erneute Unruhen vorgekommen. Am Sonntag Abend wurde von dem „Arbeiterbund“ in Monreale bei Palermo eine Kundgebung unter den Rufen: „Nieder mit der Stadtverwaltung! Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ veranstaltet. Nachdem die Manifestanten einige Zollwächter mißhandelt und mehrere Steuerhäuschen in Brand gesteckt hatten, trieben Polizei und Militär die-

selben auseinander und nahmen einige Verhaftungen vor. Die Manifestanten bestürmten darauf die Kaserne, um die Verhafteten zu befreien. Im Handgemenge wurden mehrere Verhafteter und zwölf Manifestanten verletzt. Die bewaffnete Macht enthielt sich des Schießens. Die Verhafteten, deren Zahl 32 beträgt, wurden in der Nacht nach Palermo verbracht. Montag Vormittag wurde die Manifestation unter Hochrufen auf den König und die Königin und unter dem Rufe: „Nieder mit der Verzehrungssteuer!“ erneuert, aber ohne Kampf zerstreut. Der „Arbeiterbund“ von Villapiozzo verband sich mit der Manifestation von Monreale und versuchte, die Fahne des Bundes auf dem Balkon der Bürgermeisterei aufzuhissen, was dank der persönlichen Dazwischenkunft von Offizieren und Polizeibeamten verhindert wurde. Nach Monreale wurden Verstärkungen geschickt. Der Bürgermeister von Monreale wurde abgesetzt und vor Gericht gestellt. In dem über die Absetzung des Bürgermeisters von Crispi an den König gerichteten Bericht heißt es, der Sindaco (Bürgermeister) habe einen Aufruf an die Sindaco in Sicilien beantragt, in welchem dieselben aufgefordert wurden, eine Petition auf Abschaffung der Steuer, die als Scharfrichter der Verdrüßung bezeichnet wurde, zu unterschreiben. Ferner habe er vom Municipalrath verlangt, daß derselbe demnächst eine Verteilung von Grund und Boden, sowie die Aufhebung aller Grundzinsen ins Werk setze.

Im englischen Unterhause führte der Premierminister Gladstone gestern aus, daß die britische Flotte den vereinten Flotten von Frankreich und Rußland weit überlegen sei.

In Marokko ließ General Campos nach Meldungen aus Melilla auf den Stamm der Mazuja, welche eine spanische Barke wegnehmen wollten, schießen. Der Anführer der Mauren bat um Entschuldigung und versprach, die Schuldigen zu bestrafen.

Nach Meldungen aus Brasilien findet bei Rio de Janeiro seit mehreren Tagen wieder ein unaufhörliches scharfes Gesecht zwischen Land- und Seemacht statt. Viele Kaufleute beabsichtigen, die Läden bis zur Beendigung der Revolution geschlossen zu halten. Der britische Gesandte habe den in Rio ansässigen Engländern den Rath erteilt, die Stadt zu verlassen. Präsident Peixoto hat die legislativen Wahlen bis zum Mai vertagt.

Die argentinische Kammer der Abgeordneten hat das seiner Zeit von Romero mit Rothchild vereinbarte Uebereinkommen mit 98 gegen 8 Stimmen angenommen.

Ueber die Hawaii-Frage hat Präsident Cleveland dem Congress der Vereinigten Staaten eine neue Vorschau übermittle, welche besagt, der amerikanische Gesandte Willis in Honolulu wäre angewiesen gewesen, der Königin wieder zur Thronbesteigung zu verhelfen unter der Bedingung, daß sie allen an ihrem Sturze theilhaftigen Personen Amnestie gewähre. Die Königin lehnte diesen Vorschlag ab, weshalb in der Angelegenheit bisher nichts geschehen sei.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. December.

Heute Mittag fand eine Sitzung des Kreistages des Kreises Grünberg statt. Nach der Eröffnung desselben durch den Vorsitzenden, Herrn Landrath v. Lamprecht, gab dieser zunächst in bewegten Worten der Trauer über das Hinscheiden der langjährigen Kreistags-Abgeordneten, des am 23. Mai d. J. verstorbenen Prinzen Ferdinand zu Schdnach-Carolath auf Saabor sowie des am 2. d. M. verstorbenen Gemeinde-Vorstehers Hellwig aus Drentkau Ausdruck; die Versammlung ehrte das Andenken der Verstorbenen durch Erheben von den Plätzen.

Nachdem die Präsenzliste festgestellt und die Anwesenheit von 23 Mitgliedern, wonach die Beschlussfähigkeit des Kreistages constatirt worden war, wurde der Protokollführer sowie die Mitglieder des Kreisausschusses und ein Kreistagsabgeordneter zur Vornahme des Protocolls erwählt. Hierauf wurde zur Tagesordnung übergegangen. Zunächst wurde das Protocoll über die Wahl des Prinzen Georg zu Schdnach-Carolath auf Saabor zum Kreistagsabgeordneten vorgelegt. Da weder Einsprüche gegen die Wahl vorliegen, noch die Vorprüfung Bedenken gegen die ordnungsmäßige Vollziehung der Wahl ergeben haben, beschloß der Kreistag einstimmig, die Wahl für gültig zu erklären. Seine Einführung konnte nicht erfolgen, da derselbe am Erscheinen in der Sitzung verhindert war. — Da nach dem Bericht der Revisions-Commission die Rechnungen der Kreis-Communal-Kasse, der Provinzial-Gaulestasse, sowie der Kasse der Kreis-Versicherungsanstalt pro 1892/93 und der Kreis-Sparkasse pro 1892 in rechnerischer Beziehung zu keinen Bedenken Veranlassung gegeben haben, wurde den Rechnungslegern Decharge erteilt. — Zu Mitgliedern des Kreisausschusses wurden erwählt: in besonderem Wahlzuge Herr Geh. Regierungsrath von Klinkowström auf Schleiß-Drehnow an Stelle des verstorbenen Prinzen Ferdinand zu Schdnach-Carolath bis Ende 1895, demnach durch Zuzug der Herren Frhr. v. Tärcke und Rechtsanwalt Walcke, deren Wahlperiode mit Ende 1893 abläuft, auf eine weitere gläubige Amtsperiode. Ebenfalls durch Zuzug wurde Frhr. v. Tuercke für die Dauer von 6 Jahren zum Kreisdeputirten an Stelle des Prinzen Ferdinand zu Schdnach-Carolath erwählt. Sodann wählte der Kreistag in besonderem Wahlzuge die Herren Frhr. v. Tärcke-Schweinig II und Rechtsanwalt Stadtrath Walcke zu Provinzial-Landtagsabgeordneten für die Dauer von 6 Jahren an Stelle der Herren Geheimen Regierungsrath von

Klinkowström auf Schleiß-Drehnow und Stadtrath Zuraschel von hier, deren Wahlperiode mit 1893 abläuft. — Des Weiteren wurden durch Zuzug folgende Herren erwählt:

In die Militär-Ersatz-Commission als Mitglieder Kaufmann Krumnow-Grünberg, als Stellvertreter Gutsbesitzer von Zastrow-Schweinig III, Baumschulbesitzer Eichler-Grünberg, Fabrikbesitzer Grunow-Grünberg, bis Ende 1896.

In die Commission zur Musterung der Mobilmachungs-Pferde: für den IV. Bezirk als Stellvertreter Bauer-Gutsbesitzer Wollschäfer-Bobernig auf 6 Jahre, für den V. Bezirk als Mitglied Kreisbierarzt Ebinger-Grünberg auf 6 Jahre.

Für den Kreis-Verein zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger Prinz Georg zu Schdnach-Carolath ständlg.

In die Hengstleistungs-Commission Gemeinde-Vorsteher Nieschall-Samade ständlg.

Als Kreisvorstand für die Elementarlehrer-Wittwen- und Waisenkasse Rittmeister Goege-Deutsch-Kessel.

Als Vorstand des Verbands zur gemeinschaftlichen Aufbringung der im § 25 des Ausführungsgesetzes zum Reichs-Viehsteuergesetz gedachten Kosten Kreisbierarzt Ebinger.

Zu Vertrauensmännern als Beisitzer des Ausschusses behufs Bildung der Jahresliste der Schöffen und Geschworenen pro 1894: a) für das Amtsgericht Grünberg: Rittmeister Goege-Deutsch-Kessel, Wirtschaft-Insp. Sager-Groß-Lessen, Stadtrath Eichmann-Grünberg, Gasthofbes. Bartsch-Saabor, Stadtrath Engmann-Grünberg, Stadtrath Rechtsanw. Walcke-Grünberg, Rittgutsbesitzer Frhr. von Tärcke-Schweinig II; b) für das Amtsgericht Kontopp: Rittmeister Uhr-Bohadel, Rittgutsbesitzer Frhr. v. Tärcke-Kontopp, Gemeinde-Vorsteher Werner-Bohadel, Amtssecretär Krause-Kleinig, Gemeinde-Vorsteher Matzsch-Schwarzig, Rittgutsbesitzer v. Klinging-Kolzig, Rittgutsbesitzer Bartsch-Klinig.

Zu Schiedsmännern bzw. Schiedsmann-Stellvertretern wurden ebenfalls durch Zuzug erwählt bzw. wiedergewählt: a) als Schiedsmänner für den 2. Bezirk Cunerndorf Gemeinde-Vorsteher Käßler-Cunerndorf, für den 5. Bezirk Zehn Gemeinde-Vorsteher Rosche-Zahn, für den 9. Bezirk Poln.-Kessel Bauer-Gutsbesitzer Schäfer-Poln.-Kessel, für den 10. Bezirk Gäntherndorf Bauer-Gutsbesitzer Schulz-Gäntherndorf, für den 15. Bezirk Schweinig Cantor Schmidt-Schweinig II, für den 18. Bezirk Seiffersholz Pastor Sternberg-Schleis-Drehnow, für den 19. Bezirk Laesgen Gemeinde-Vorsteher Martin-Laesgen, für den 22. Bezirk Schertendorf Gemeinde-Vorsteher Koch-Schertendorf, für den 29. Bezirk Kern Erbscholtzbesitzer Conrad-Kern, für den 31. Bezirk Kontopp Tischlermeister Rulpius-Kontopp, für den 1. Bezirk Bobernig Rutschner Rosche-Bobernig; b) als Schiedsmann-Stellvertreter für den 1. Bezirk Bobernig Gemeinde-Vorsteher Käßler-Cunerndorf, für den 2. Bezirk Cunerndorf Rutschner Rosche-Bobernig, für den 8. Bezirk Saabor Dorf Gemeinde-Vorsteher Rosche-Zahn, für den 20. Bezirk Gr.-Lessen Pastor Sternberg-Schleis-Drehnow, für den 21. Bezirk Poln.-Kessel Gemeinde-Vorsteher Martin-Laesgen, für den 24. Bezirk Samade Bauer-Gutsbesitzer Schäfer-Poln.-Kessel, für den 27. Bezirk Karschin Erbscholtzbesitzer Conrad-Kern, für den 12. Bezirk Drentkau Frhr. v. Holzhimer-Drentkau für die Dauer von 3 Jahren.

Demnach beschloß der Kreistag die Herren Prinz Georg zu Schdnach-Carolath auf Saabor, Gemeinde-Vorsteher Hennicke-Krampe und Gemeinde-Vorsteher Hecke-Birnig in die Liste der zu Amtsvorstehern geeigneten Personen aufzunehmen. — Der Kreisausschuß wird ermächtigt, die Kosten, welche durch Aufnahme von anstaltsbedürftigen Jüdinnen in eine Anstalt entstehen, aus bereitgestellten Mitteln des Kreises vom 1. Januar 1894 ab zu decken. Der Kreistag beschloß ferner, in den Etat pro 1894/95 300 M. zur Bestreitung der Kosten für Sitzungen der Waisenräthe aufzunehmen. Endlich genehmigt der Kreistag den haushälterischen Ausbau der Straße Saabor-Milzig. Principalsbeiträge sollen für diese Straße nicht erhoben werden.

Die Weihnachtsfeierung der Kinder-Beschäftigungsanstalt findet Freitag Nachmittag 5 Uhr im Anstaltsgebäude statt.

Morgen beginnen bereits am Realgymnasium sowie an der höheren Mädterschule die Weihnachtsferien; an den Gemeindeschulen erfolgt der Schluß erst am Sonnabend.

Lebhaftes Bedauern erregt die in Obriß eingegangene Meldung, daß die schlesischen Musikfeste, speciell das nächste zu Pfingsten in Lüßich genommene, ernstlich in Frage gestellt sind, da Graf Hochberg jeden materiellen Zuschuß fernerhin ablehnt. Derselbe wünscht für das weitere Fortbestehen der Musikfeste die Bildung eines Comités zur Gründung eines Garantiefonds.

Die von uns in voriger Nummer wiedergegebene Meldung von der bevorstehenden oder schon erfolgten Verlobung des Canonicus Dr. Franz Endebrot nach der „Schleis. Volksztg.“ in allen ihren Theilen der Begründung.

+ Deutsch-Wartenberg, 19. December. Dem Bauer-Gutsbesitzer Ruzke-Bobernig war an Haidelorn Wildschaden entstanden. Auf erstattete Anzeige wurde der Schaden durch den herrschaftlichen Förster Adler auf 8 M. taxirt. Da der Geschädigte damit nicht zufrieden war, ließ der Jagdpächter (die Herrschaft Deutsch-Wartenberg) den Schaden durch den Kreistaxator Bothe-Lamaldau taxiren, welcher auf 7 M. Ettag erkannte. Jetzt wurde Kreistaxator Bartsch-

Saabor behufs Beschäftigung ersucht, welcher die Entschädigung auf 18 M. festlegte. Dieser Betrag war auch ziemlich gleichlautend mit der Taxe des Obmanns der Boberniger Gemeinde, des Vorstehers Hentschel. Der geschädigte Bauer-Gutsbesitzer Ruzke sollte nun die Kosten der Abichätzung seitens des Kreistaxators Bartsch im Betrage von 10 M. tragen, auch sollten ihm bei der Erhebung in der Rentkasse von den 18 M. noch 3 M. gekürzt werden, worauf R. jedoch nicht einging, vielmehr die ganze Angelegenheit dem Kreisausschuß unterbreitete.

* Slogauer Getreidemarkt-Bericht vom 19. December. Am heutigen Getreidemarkt zeigte sich nur mäßige Zufuhr; Roggen und Hafer, die fortgesetzt vom Proviantamt am offenen Markte gekauft werden, waren am stärksten zugeführt. Preise konnten sich auf vorwöchentlichen Höhe erhalten, trotzdem die Stimmung im allgemeinen matt lag. Zufuhr waren: 90 Doppelcentner Weizen, 340 Doppelcentner Roggen, 70 Doppelcentner Gerste, 195 Doppelcentner Hafer. Bezahlt wurde für: Weizen 13,40—13,80 M., Roggen 11,00—12,20 M., Gerste 13,30—14,00 M., Hafer 15,00—16,00 M. pro 100 Kilogramm.

* Eine Erhebung über den Umfang und die Behandlung der Influenza wird gegenwärtig wieder auf Anregung des Reichsgesundheitsamtes in allen Bundesstaaten vorgenommen. Schon vor zwei Jahren wurden solche Erhebungen veranstaltet.

* Zur Warnung sei mitgetheilt, daß ein Knabe in Unterleimig, der sich in den Fingern geschnitten und dem die Mutter, um das Blut zu stillen, Spinnwebgewebe, die jedenfalls staubig gewesen sein mögen, auf die Wunde gelegt hatte, am Starrkrampf gestorben ist. Blutvergiftung in Folge des schmutzigen Spinnwebgewebes dürfte die Todesursache gewesen sein.

Eine bedauernde Verquickung von Politik und Geschäft wird vom „Bunde der Landwirthe“ in Schwiebus getrieben. Vollen Aufschluß darüber giebt folgendes Inserat des Schwiebuser liberalen Wahlvereins: „Mitbürger in Stadt und Land! Der Bund der Landwirthe hat in Nr. 99 des „Schwiebuser Intelligenzblattes“ und des „Schwiebuser Wochenblattes“ folgende Annonce: „Der Bund der Landwirthe bittet sowohl bei Gelegenheit der Weihnachts-einkäufe, als auch bei späteren Käufen und Bestellungen die unten genannten Firmen besonders zu berücksichtigen, die durch ihr jederzeit an den Tag gelegtes Wohlwollen für das Wohl der Landwirthe ihr Interesse bewiesen haben“ veröffentlicht und die empfohlenen Firmen, zum großen Theil ohne deren Zustimmung eingeholt zu haben, namentlich aufgeführt. Da die liberal gesinnten Männer von gleichem Wohlwollen für das Wohl der Landwirtschaft besetzt sind, wie Männer conservativer Richtung, ist es zweifellos, daß die vom Bund namhaft gemachten Firmen nicht allein wegen ihres Wohlwollens für das Wohl der Landwirthe, sondern wegen ihrer politischen Stellung zum Bunde der Landwirthe empfohlen werden sollen. Ebenso zweifellos ist es, daß mit der Begünstigung der empfohlenen Firmen eine Schädigung der nichtempfohlenen Firmen verbunden ist. Gegen dies Vorgehen wird hiermit eierlich Verwahrung eingelegt. Die wirtschaftliche Lage ist augenblicklich nicht nur auf dem Lande, sondern auch in den Städten eine sehr gedrückte. Jeder Versuch, diese Nothlage noch zu verschlimmern und den wirtschaftlichen Kampf zu verschärfen, namentlich wenn dies der politischen Gesinnung wegen geschieht, kann nicht entschieden genug zurückgewiesen werden. Ein solcher Versuch widerspricht nicht nur den liberalen, sondern in gleicher Weise auch allen wahrhaft conservativen Grundzügen; ein solcher Versuch ist durchaus unpatriotisch und verletzt alle religiösen Empfindungen; die Hoffnungen auf ein frühliches Weihnachtsfest, dies Fest des Friedens und der Freude, werden durch einen solchen Versuch sehr herabgestimmt. Feierlich wird auch Verwahrung eingelegt gegen die Annahme, welche darin liegt, daß wenige Großgrundbesitzer es wagen, der Stadt Schwiebus den Hebehandschuß hinzuworfen, die Bürgerschaft je nach der politischen Stellung der einzelnen Bürger zu begünstigen oder zu schädigen und die einzelnen Firmen, die ohne ihre Zustimmung vom Bunde der Landwirthe benannt sind, wider ihren Willen in einen häßlichen wirtschaftlichen Kampf zu verwickeln. Der liberale Wahlverein zu Schwiebus richtet deshalb an alle Bewohner von Stadt und Land die dringendste Bitte, politische Fragen nicht auf das wirtschaftliche Gebiet hinauszupielern und dementsprechend bei Käufen, Bestellungen, Bewilligung von Hypotheken — in dieser Beziehung ist das Land wohl ausschließlich der empfangende Theil — die politische Stellung ganz außer Acht zu lassen. Der liberale Wahlverein.“

Bei dem Gastwirth eines Dorfes im Züllichau-Schwiebuser Kreise lebte vor einigen Tagen ein Mann ein, der sich sein täglich Brod mit einem Leierkasten und einem Affen verdient. Als er das Gasthaus verlassen will, beträgt seine Rechnung 25 Pfennige mehr als seine Barschaft. Er überläßt dem Wirth seinen Affen so lange als Pfand, bis er die schuldigen 25 Pfennige im Dorfe zusammengebracht hat. Der Wirth mag den Affen nicht in der Stube behalten. Er sperrt ihn in den Keller, wo das unvernünftige Geschöpf nicht eiligeres zu thun hat, als die Hähne der Brantweinässer aufzudrehen und das Feuerwasser auf die Erde laufen zu lassen. Bald darauf muß der Wirth in den Keller, um Brantwein zu holen. Als er da mit Schrecken den angerichteten Schaden sieht, packt ihn der Zorn und er schlägt den Affen todt. Raum aber hat der Wissethater seine Schuld mit dem Tode gelohnt, da erscheint sein Herr wieder in dem

Gasthause, um seine Restschuld zu bezahlen und seinen Affen auszuliefern. Was nun? Das Ende ist, daß sich der Wirth bequemen muß, um Weiterungen aus dem Wege zu gehen, den Werth des Affen mit 60 M. zu bezahlen.

Die Striegauer hatten dieser Tage Angst, es sei auch ihnen ein Bombenattentat zugebracht. Eine geheimnißvolle Sendung nämlich, welche dem Ausstellungs-Comité in Gestalt eines Kästchens mit der Aufschrift „Vorsicht“ zugeht, wurde der Polizei übergeben, weil man eine Bombe darin vermutete. Das Kästchen enthielt aber eine Laubzägearbeit in Form eines freisunden Vierfeld-Unterlages, in welchem recht geschickt die Worte: „Gewerbliche Ausstellung zu Striegau 1893. Der Mensch ist ein Handwerkszeug. Handwerk hat einen goldenen Boden“ — eingedruckt waren. Mit dem gefährdeten Bombenattentat war es also zum Glück nichts.

Der Magistrat in Friedland O.-S. macht durch Insekt bekannt: „Die baldigste Niederlassung eines christlichen Rechtsanwaltes an Stelle des verstorbenen Rechtsanwaltes und königlichen Notars Herrn Johanns Richter hier selbst ist dringendes Bedürfnis. Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst der Unterzeichnete.“ Dieser Unterzeichnete ist der wohlthätige Magistrat. Wir sollten meinen, die Consequenz eines Rechtsanwaltes gebe den Magistrat als solchen gar nichts an.

Bermischtes.

Zur Angelegenheit des Generalleutnants v. Kirchhoff, der, wie seiner Zeit mitgeteilt, auf den Redacteur Harich in Berlin ein Revolverattentat ausübte, will die „Staatsbürger-Zeitung“ erfahren haben, daß Kirchhoff deshalb vom

Militärgericht zu mehrmonatiger Festungshaft verurtheilt ist und diese Strafe vor Kurzem auf der Festung Magdeburg angetreten hat. Am 9. d. M. sei er jedoch, nachdem er etwa 14 Tage verbüßt hatte, vom Kaiser begnadigt worden. Nach der „Frankf. Ztg.“ soll der General sogar nur eine stägige Haft abgeübt haben.

Ein Mordbube treibt in Bonn sein Unwesen. Auf einem wenig besuchten Plage fand man am Montag die Leiche eines in schlechtem Rufe stehenden Mädchens. Bei der Untersuchung ergab sich, daß ein gradezu schrecklicher Mord verübt worden war. Da die innerhalb weniger Wochen der zweite Fall dieser Art ist, herrscht in der Stadt große Aufregung.

Culturkampf in Ungarn. Der Schauspieler Szenen war am Montag die Pester Vorstadt Sorokiar. Dr. Stefan Romia eiferte in der Gemeindefürsorge gegen die Civilehe. Ein vierzehnjähriger Junge, Namens Michael Miller, widersprach und ließ sich schließlich zu Thätlichkeiten hinreißen. Daraufhin ergriff Dr. Romia seinen Stock und schlug den Knaben blutig. Der Knabe lief nach Hause und erzählte das Vorgefallene den Eltern. Der Vorfall fand im Orte rasche Verbreitung, und im Verlaufe von wenigen Minuten hatten sich etwa hundert Weiber und eben so viele Männer vor dem Schulhause angesammelt. Die von innen verrammelte Thür wurde erbrochen und der Geistliche von der aufgeregten Menge so lange geschlagen, bis er bewußtlos zusammenbrach. Da die Erregung unter den Leuten fortbauerte, wurde eine Abtheilung Gendarmen von Pest nach Sorokiar geschickt, um die Ruhe herzustellen.

Wortpielerei. Ohne Moneten werden oft Minuten zu Monaten.

Berliner Börse vom 19. December 1893.

Deutsche	4 1/2	Reichs-Anleihe	106,70 B.
"	1/2	dito	99,90 B. G.
"	3/4	dito	85,50 B.
Preuß.	4 1/2	consol. Anleihe	106,75 B.
"	3 1/2	dito	100 B.
"	3/4	dito	85,50 B.
"	3 1/2	Präm.-Anleihe	119 B.
"	3 1/2	Staats-Schuld.	99,90 B.
Schles.	3 1/2	Pfandbriefe	97,25 B.
"	4 1/2	Rentenbriefe	102,90 B.
Posener	4 1/2	Pfandbriefe	101,60 B.
"	3 1/2	dito	96,30 B.

Berliner Productenbörse vom 19. December 1893.

Weizen 136-149, Roggen 123-128, Hafer, guter und mittelschleßischer 144-159, feiner schleßischer 166-174.

Wetterbericht vom 19. und 20. December.

Stunde	Barometer in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0-6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0-10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abd.	745.6	- 0.6	SE 2	96	4	
7 Uhr früh	740.2	+ 0.3	SE 3	89	9	
2 Uhr Nm.	740.0	+ 4.6	S 3	71	8	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: - 1.3°

Witterungsaussicht für den 21. December. Zunächst trübes mildes Wetter ohne Niederschläge; dann Frostwetter.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Langer in Grünberg.

Zu Festgeschenken
empfehle mein reichhaltiges Lager von
Photographie-, Schreib-, Poesie-, Marken- u. Relief-Albums, Gesangbücher
in nur dauerhaften und modernen Einbänden.
Papier-Ausstattungen
in hochelegant. Aufmachungen, **Cassette** von 30 Pf. an, Brief- und Visitenkartentaschen, **Notizbücher** zu billigsten Preisen.
Otto Karnetzki,
Papierhandlung und Buchbinderei, Grünzeugplatz.

Präsentkistchen
mit versch. feinst. Backobst gefüllt u. garnirt,
Eingelegte Früchte, Fruchtstäfte
und and. Obstproducte,
Frische Äpfel, Birnen, Wallnüsse.

Blühende Topfpflanzen
Hyacinthen, Tulpen, Maiblumen u. a.,
Jardiniere, Blumen-Körbchen und Ständer,
fertige Kränze u. dergl.
empfehle aus der
„Blumen- und Fruchthandlung“
am Rathhaus Ring Nr. 2.

Otto Eichler.

Hochfeine 5 Pf.-Cigarren!
aus rein amerik. Tabaken gearbeitet, in eleganter Kistchenpackung
100 St. M. 3,30
empf. **Otto Sommer, Cig.-Fab.**

Für Wiederverkäufer empfehle eine sehr schöne Sumatra-Cigarre mit überfeinem Umblatt und gemischter Füllung, sehr schöner, weißer Brand, pro Mille M. 25. **D. O.**

Neue Sendung echt Kulmbacher
eingetroff. **C. Wennrich, Rathskeller.**

Feinstes Weizenmehl, Margarine, beste triebfähige Preßhefe,
sowie sämtliche Backartikel
empfiehlt **C. J. Balkow.**

Bestes Weizenmehl 00, Rosinen, Corinthen, Sultaninen, Margarine, Citronen, hochfeinen blauen Mohn,
sowie sämtliche Backartikel
empfehle billigt.
Bei Baarzahl. 3% Rabatt.
M. Finsinger.

Jamaica-Rum
(anerkannt vorzüglich)
ff. Cognac, Glühwein-Extract, ff. Wein-Punsch
in 1/1, 1/2 und 1/4 Literflaschen
empfiehlt zu billigsten Preisen
C. Wennrich, Rathskeller.

Eingemachte Pflaumen, Senf- u. Zucker-Curken
empfiehlt **Oskar Neumann.**

Gutes Sauerkraut und saure Gurken
empfiehlt **G. Budach, Niederstr. 41**

Besten Liegnitzer Mohn
empf. billigt **H. Bretschneider.**

Frische Bratwurst
empfiehlt **E. Finke.**

Prima Ochsenfleisch
bei **Paul Brunzel.**

Frisches Pökel-Schweinefleisch
empfiehlt **G. Walter, Niederstr. 43.**

Sonnabend, den 23. cr., bin ich mit Karpfen, Aalen und Odersischen
auf dem dortigen Fischmarkt.
Paul Bertig, Großen a. O.

La Rose d'or Cigarre!!!
empfiehlt **Paul Strauss.**

Blühende Maiblumen und Hyazinthen
empfiehlt **G. Pohle, Gr. Bergstraße.**

Cigarren!
Als passendes Weihnachtsgeschenk empfehle
1 Kistchen enth. 25 St. Cigarren 90 Pf.,
1 „ „ „ „ 1 M. — „
1 „ „ „ „ 1 „ 20 „
bis 2 M.
1 Kistchen enth. 50 Stück Cigarren von M. 1,50 bis zu den besten Marken.
Otto Sommer, Cig.-Fabr.

Musik.
Polyphon, Symphonion, Monopol, Orphenion, Ariston, Mignon, Phönix, Victoria, Manopan, Kalliston, Helikon, Dolcine, Intona, Ariosa, Seraphine, Gloria etc. etc.

Alles mech. Musikwerke mit Notenscheiben im Spielkasten u. Reiterkasten-Ton. Am billigsten unter reeller Garantie nur bei
Ed. Adler, Grünberg, Schl., Niederstr. 10/11.
Accord-Zithern, Ocarinas, Harmonikas, Kinder-Instrumente in großer Auswahl.

Cravatten
in unübertroffener Auswahl, vom solidesten bis feinsten Genre.

Chemisets, Kragen, Mandjetten, Hosenträger, Regenschirme
zu äußerst billigen Preisen
empfiehlt
Paul Sacher, vis-à-vis dem schw. Adler.

Ein vorzügliches, mildes Cosmecticum zur Erhaltung einer zarten Haut, sowie bestes Präservativ gegen rauhe und spröde Haut ist
Flüssige Glycerinseife.

Dieselbe empfiehlt in Flaschen à 25 Pf. und 50 Pf.

Drogenhandlung von H. Neubauer,
Postplatz 16.

Pr. ober-schlesische Rußkohl
empfiehlt
J. G. Kluge.

Ich wohne im Hause des Herrn Kohl, Milzigerstraße. Dr. Westphal, Arzt in Saabor. Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentgeltlich ein Getränk (keine Medizin oder Geheimmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jährigen Mann von 34jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit hat. **F. Koch, k. k. Hof- u. Feldscher a. D. in Bellerien, Kreis Götter, Westfalen.**

Marca Italia
roth und weiss
Durch königl. ital. Staats-Controlle garantirt reine Tischweine der Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft Daube, Donner, Kinen & Co. 90 Pf. per Flasche ohne Glas 85 Pf. bei 12 Flasch. ohne Glas. sowie sämtl. Marken der Gesellschaft. Zu beziehen in Grünberg durch **Max Seidel, Julius Peltner.**

Diamantbroncen
zum Bronciren von Rassen, Lannenzapfen u. s. w.,
Hochglanzbroncen, Patentbroncen, Flitterbroncen in all. Farben
H. Neubauer, Drogenhandl., Postplatz 16.

Christbäume
größte Auswahl, billigste Preise bei
B. Jacob, Krautstraße.

Es giebt nichts leichteres
um Feuer anzumachen, als die neu erfundenen gefahrlosen **Schnell-Feneranzünder** von **A. Hodurek in Ratibor.** Zu haben in den bekannten Hodurekschen Morzin-Niederlagen. Tafel 10 Pf. **Massives Wohnhaus mit Wein-garten, dicht an der Stadt, ist billig zu verkaufen. Näheres Neumarkt 13.**

Fahren werden angenommen
Große Fabrikstraße 6.

Schulmappen, Semden, Unterhosen
sehr billig bei **R. Schäfer, a. d. ev. Kirche.**
2 alte g. Weigen n. Vog. u. Rast. j. vert. Vog. werd. gut bezog. u. Reparaturen an Streich-instrum. ausgef. bei **E. Grain, Berlinerstr. 22.**

Als passendes Festgeschenk
für Confirmanden empfehle

Gesangbücher in jeder Schriftgröße in einfachen sowie eleganten Einbänden billigst
Carl Dehmel jun., Schulstraßenede.

Astrachaner Caviar

Ural-Caviar
Geräucherten Lachs
Geräucherten Aal
Rügenwalder Gänsebrust
Gänse-Pökelfleisch
Thüringer Cervelatwurst
Halle'sche Leberwurst
Wiener Würstchen
Helgoländer Hummern
Krebschwänze
Krebsbutter
Sardines à l'huile
Thon à l'huile (Thunfisch)
Columbia Lachs
Delicatessheringe
Bratheringe
marin. Heringe
Heringe in Gelée
Aal in Gelée
Elbinger Neunaugen
Sardellen
Anchovis
Anchovis-Paste
Rollmops
russische Sardinen
Appetit-Silts

Schweizer-
Tilsiter
Neufchâtel
Romatour-
Limburger
Kronen-
Kräuter-
Münster-
Parmesan-

frischen Pumpernickel.

Ital. Blumenkohl

Magdeburger Sauerkohl
Teltower Rüben
türk. Backpflaumen
Moskauer Zuckerschoten
Liegnitzer Mohn

Prünelien

Aprikosen

Maronen

neue Traubenrosinen

neue Schalmandeln

Datteln, Feigen

Para-, Hasel- u. Wallnüsse

saffreiche Citronen

Apfelsinen u. Mandarinen

Conservirte Gemüse

als

Spargel

junge Erbsen

Carotten

Schneidebohnen

etc.

Eingelegte

und getrocknete Pilze

als

Champignons

Steinpilze

Trüffeln

Morcheln

Mousserons.

Conservirte Früchte

in Dosen und Gläsern.

Ferner verkaufte ausgewogen:

Pfeffergurken

Senfgurken

Zuckergurken

Kirschen

Kürbis

und

Preisselbeeren.

Max Seidel.

Finke's Saal.

Donnerstag, den 21. December cr.:

Grosses Concert

zum Besten für die Mitglieder des Stadt-Orchesters
(Dir.: B. Edel).

Anfang 8 Uhr.

Programm.

Entree 30 Pfg.

1. „Freiherr Hüller von Gärtringen“ Marsch . . . B. Edel.
2. Overture z. Op. „Der Freischütz“ . . . C. M. v. Weber.
3. Ständchen für Cello solo . . . W. Härtel.
4. „Sirenenzauber“ Walzer (1. Mal) . . . Waldteufel.
5. „Herzliebchen mein unter dem Nebendach“ Variationen für Klyphon solo . . . W. Wagener.
6. Fantasie a. „Cavalleria rusticana“ (1. Mal) . . . B. Mascagni.
7. „Der gold'ne Stern“, Polka de Concert für Tromba solo . . . S. Kling.
8. Erinnerung an Richard Wagner's „Tannhäuser“ . . . Hamn.
9. Andante und Rondo für Violine solo . . . Bräme.
10. (Auf Wunsch) Scenen a.: „Die Meistersinger“ H. Wagner.

Zu diesem Benefiz ladet ergebenst ein **Das Stadt-Orchester.**

Ev. Männer- u. Jünglings-Verein.

Montag, den 25. d. Mts., Abends 7 Uhr:

Christnachtfeier

im Schützenhaussaale.

Die vollzahlenden Vereinsmitglieder erhalten je zwei Loose à 15 Pf., die übrigen je eins. Die Loose, welche zugleich als Eintrittskarten dienen, sind bei Herrn Helbig, Postplatz 7, bis spätestens Montag Mittag 12 Uhr zu entnehmen. Loose, welche am Festabende nicht vorgezeigt werden können, verlieren ihr Recht auf Gewinne. Die Vereinsmitglieder können ihre schulpflichtigen Kinder mitnehmen und Gäste einführen, welche beim Eintritt 30 Pf. zu zahlen haben.

Zu Weihnachtsgeschenken

empfehle: Brotschneider, Reibe- u. Fleischhackmaschinen, Wirtschaftswaagen, Patent-Schnellbräter, Glanzplatten, Holz- u. Unterfüße, Kaffeemühlen, Kaffee- u. Zuckerbüchsen, Ofenvorwärmer, Schirmständer, Wiege- u. Hackmesser, Tischmesser u. Gabeln, alle Sorten Scheeren, Laubsägefakten, sowie alle Laubsägezungenfilien.

H. E. Conrad, Eisenhandlung.

Zum Feste empfehle

sämmtliche Backartikel,
sowie täglich frische Gießmannsdorfer Preßhese
in nur besten Qualitäten.

Julius Peltner.

Weizenmehl 00,

aus der Dampf- u. Mühle von Carl Maennel,
frische Preßhese, beste Süßrahm-Margarine

offerirt billigst **Herm. Binder, Lindeberg 1.**

Zu Festgeschenken Cigarrenlager.

empfehle mein reichsortirtes

Julius Peltner.

Was soll ich schenken?

Was soll ich von Grünberg mitnehmen?

Grünberger Wein-Mostrich

à Gl. 50 Pf.,

Grünberger Cognac

à Gl. 1,50–3,50,

Grünberger Champagner

à Gl. 1,75–2,50,

Grünberger Roth-, Weiss-,

Süß- u. Aepfelwein

zu haben in

Schmid's Bahnhofs-Hôtel

Wein-Mostrich-Fabrik,

Cognac-, Wein- u. Weinessig-Lagerei.

Beste triebfähige

Preßhese

empfehle **Otto Hoffmann,**

Bäckermeister.

Hasen u. Kaninchen,
frische Sendung. **Negelein.**

Reine Kornhese,

prima Doppel-Preßhese,

Schnellhese,

feinst. Weizenmehl,

Rosinen,

Corinthen,

Sultaninen,

Mandeln, süß u. bitter,

Margarine Monopol

und andere Marken von Bornheim

& Schanzle, sowie

sämmtliche Backartikel

empfehle

Otto Liebeherr.

Gute alte

Medicinal-

Ungar-Weine,

herb und süß,

empfehle **C. J. Balkow.**

Preßhese,

bestes Fabrikat,

bestes neues

Citronat u. Orangent,

größte bruchfreie

neue Mandeln,

beste neue

Caraburno-Rosinen,

beste neue

Elemé-Rosinen,

vorzügliche stielfreie neue

Sultaninen u. Corinthen,

Citronen 2c.

empfehle

Max Seidel.

Citronat, Citronenöl,

Vanille,

Muskatblüthe, Cardamom,

Ruchengewürzöl,

Rosenwasser, Orangenblüthenwasser,

Girschhornsalz, Saffran

empfehle

Drogenhdl. v. H. Neubauer

Postplatz 16.

Stärkend

Eier-Cognac,

hochfeines Genußgetränk

allerersten Ranges,

in 1/1 und 1/2 Literflaschen

empfehle **O. Rosdeck.**

nährend

Zum Feste empfehle:

Feine Bratwurst,

Blut-, Leber- und Grünkurst,

sow. Pökel-Schweinefleisch in be-

son. Güte. **Paul Lachmann,** Postplatz 7.

G. 80r u. 91r R. u. W. 80 pf.

Aepfelwein 2. 25 pf., dto. Bowle 30 pf.

Weinessig 2. 20 pf. Fritz Rothe, Brstfr.

Johannisbeerwein, roth 91r 2. 50 pf.

empfehle Gärtner **Stanigel.**

G. Aepfelwein, 91r 30 Pf., empfehle

Hermann Derlig, Fleischmarkt.

G. 91r 2. 75 pf., von 5 Liter an 70 pf.

bei **Fr. Ludwig,** Oberdorfstraße 15.

Aepfelwein à 30 pf. Lehfeld, Berlinerstr.

91r W. 75 pf. Ed. Th. Piltz, jetzt Gr. Kirchstr. 1.

92r R. u. W. 80 pf. Webermstr. **Stenzel.**

91r W. 2. 80 pf. **G. Kube,** Hospitalstr.

G. 91r Aepfelw. 80 pf. Gust. Horn, Breitestr.

G. 91r 2. 75 pf. Gärtner **Stanigel.**

Guter 92r R. und W. 80 pf. 70 pf.

bei **E. Jacobi** in Lanßg.

Weinanschanf bei:

Schädel, Berlinerstr., 91r 80 pf.

Fritz Rothe, Breitestr. 68, 91r R. u. W. 80 pf.

Hugo Bürger, Lagermstr., Niederstr. 35, 92r 80.

H. Derlig, Rlm. 8, 91r W. 80, 2. 75, R. 80 pf.

Wilhelm Heller, Brotmarkt 7, 92r 80 pf.

H. Kapitschke, Alt. Geb., 92r 80, 2. 75 pf.

Wilh. Klein, Grünstr. 24 (H. Häuf.), 92r 80.

Wunderlich, Krautstr., 91r 80 pf.

Synagoge. Freitag Anfang 4 Uhr.

(Hierzu eine Beilage.)

Die Polenprinzessin.

Roman von E. Matthias.

„Georg hat mir soeben diesen Plan mitgeteilt,“ antwortete Melanie, welche mit ihrem Anbeter voraus schritt. „Ich bin ganz seiner Meinung und danke Herrn von Schönfels für die freundliche Einladung.“ Sie waren am Stege angelangt.

Als van Speulen der beiden Paare ansichtig wurde, drängte er sich dienstfertig in ihre Nähe und geleitete sie unter tiefen Verbeugungen an die Victoria, als das ihnen gebührige Boot.

Arthur dankte dem überhöflichen Manne mit leichtem Kopfnicken und suchte eine Oeffnung im Geländer, um nach dem Fahrzeuge zu gelangen.

„Ich werde auf kürzerem Wege dahinkommen,“ meinte Georg, „und erwarte euch bei der nächsten Treppe!“

Mit läßnem Schwünge wollte er sich über die Brustwehr werfen, aber Melanie hielt ihn zurück.

„Um Gotteswillen,“ rief sie ängstlich, „Du wirst hinabstürzen!“

Ihre Fürsorge war sein Verderben. Im Sprunge zurückgezogen, stützte er sein volles Körpergewicht auf den linken Arm und stürzte in demselben sogleich einen heftigen Schmerz. Rasch trat er zurück.

„Mit der Regatta ist es heute nichts,“ sagt er verdrossen. „Mein Arm ist verrenkt.“

Melanie biß sich auf die Lippen.

„Ich habe es gut gemeint,“ sagte sie, „ärzte mir nicht, Georg.“

„Nimm's Dir nicht zu Herzen, mein Lieb,“ sprach Georg, schnell seine gute Laune wieder findend. „Ich bin Dir nicht böse. Aber es ist schade; unter diesen Dilettanten wäre es mir sicher geglättet, den häßlichen Vokal zu erringen. Nun geht die Tante leer aus.“

„Wie wäre es, wenn ich an Deine Stelle träte?“ fragte Arthur kurz entschlossen.

Georg ergriff freudig seines Betters Hand.

„Das wäre ein prächtiger Ausweg!“ rief er erfreut. „Bei Gott, ein ritterlicher Entschluß; das Turnierblut der Schönfels regt sich. Thue es, Du wirst siegen, und Deine Mama wird sich doppelt über die Gabe freuen.“

„Aber wer soll uns denn rudern?“ fragte Melanie. „Georg und wir Mädchen sind entschieden zu schwach, das Boot zu regieren.“

„Oho, Invalide noch lange nicht!“ protestierte der Pionier. „Dazu wird meine Kraft noch ausreichen. Ubgemacht also: die beiden Vettern vertauschen ihre Rollen; ich der Begleiter, Arthur der Streiter! Ist's so recht?“

„Wer sich in Gefahr begibt kommt darin um,“ lachte Meta, unbewußt, welche prophetisches Wort sie damit sprach.

„Ich riskire es dennoch,“ versetzte Arthur, „und sollte auch Spott mein Lohn sein. Spott aus so holdem Munde thut nicht weh!“ vollendete er, sich Meta zuwendend.

Die Zigeunerkapelle hatte einen rauschenden Marsch begonnen. Am Ufer gab die an der Brämienhäute befindliche Glocke das erste Zeichen zur Regatta. Im nahen Wäldchen wurde ein Schuß gelöst.

Die Fahrzeuge füllten sich mit Passagieren. Eines um das andere wurde um den Steg herum in die offene See hinaus gerudert und man nahm dort Aufstellung längs der durch Bojen abgezeichneten Startbahn. Die Regattaböte stellten sich in Linie auf. Ihre Insassen hatten Ruderköpfe angelegt, nur Arthur befand sich in dem leichten Strandkostüm, in welchen er zu dem Feste gekommen war.

Georg und die Damen stiegen in ihr Boot, die Victoria. Langsam und mühselig lenkte der Pionier es durch die Wellen und hatte es eben aus der projectirten Wettfahrbahn ins Meer hinausgerudert, als das entscheidende Glockenzeichen ertönte, auf welches die startenden Boote sich in Bewegung setzen sollten. Es waren sechs schmalgebaute, in verschiedenen hellen Farben angestrichene Fahrzeuge, die sich scharf von einander unterschieden. Von kräftigen Armen getrieben, schossen sie über die leichtbewegten Wellen dahin, dem Ziele entgegen. Unter den vordersten befand sich Arthur, der mit ungeahnter Geschwindigkeit sein weisichimmerndes Boot ruderte.

Als die Starter nahen, sprang Meta in jugendlicher Lebendigkeit auf und winkte dem an der Zeile dahinfledenden Arthur mit dem Taschentuch zu, indeffen Melanie, ganz von der Schönheit des Schauspiel befangen, lebhaft applaudirte. Georg zog, ein wenig unzufrieden mit dem Geschick, das ihn zur Unthätigkeit verurtheilte, die Ruder ein, um sie in derselben Minute wieder anzusetzen, als ein schriller Schreckensruf aus Melanie's Munde ertönte.

„Himmel,“ rief Melanie, gleich Meta aufspringend, „das Wasser schleißt in das Boot!“

In der That, die Katastrophe war da.

Mit einem Blick über sich Georg die Gefahr und mit allem Kraftaufgebot begann er sogleich, dem Ufer zuzurudern.

„Halten Sie sich ruhig, rühren Sie sich nicht,“ beschwichtigte er seine beiden Begleiterinnen. „Ich bringe Sie in Sicherheit.“

Aber das Wasser neigte die Fäße und die Kleider der jungen Mädchen. Durch das Aufspringen Melanie's war der nur lose befestigte Propfen herausgesprungen. In scharfem Strahle schoß das Wasser in's Boot und

füllte das Vordertheil. In ihrer Angst drängten Meta und Melanie unter Hilferuf nach dem Steuer. Dadurch kenterte das Fahrzeug und alle drei Insassen verschwanden in der zischenden See.

In diesem Augenblick flogen die Regattaböte vorbei. Der Hilferuf der Mädchen drang an Arthur's Ohr, als er gerade zu einem Ruderschlag ausbolen wollte, der ihn weit vor die anderen Boote bringen mußte. Seine Augen blickten nach links. Er sah die ganze Katastrophe, und ohne sich einen Augenblick zu bestimnen, warf er die Ruder weit von sich, sprang in die See und tauchte tief unter, indeffen die Wettfahrer rechts und links vorüberfuhren.

Die schiffbrüchige Victoria hob sich, den Kiel oben, sprudelnd aus dem Wasser. Mit ihr zugleich tauchten zwei Köpfe aus den Wellen hervor. Georg und Melanie erschienen auf der Oberfläche und klammerten sich geschickt an das verkehrt treibende Boot an. Wenn ihre Kräfte ausreichten, so schien ihnen die Rettung gewiß, denn Hilfe war in der Nähe. Ueberdies erwies sich das Loch im Kiel als Helfer, da Luft eindringen konnte und das Boot widerstandsfähiger gegen das auf ihm lastende Gewicht machte.

Arthur war es inzwischen geglückt, nach kräftigem Schwimmen den untergehenden Körper Meta's zu erfassen. Mit dem linken Arm hob er die Ohnmächtige über den Wasserpiegel, indeffen er mit seiner Rechten kräftig die Wellen zertheilte. Mit festen Stößen arbeitete er dem Ufer zu, da er beim ersten Blick bemerkt hatte, daß Georg und Melanie an dem gekenterten Boote hingen.

„Courage, mein Lieber,“ rief er, vorbei schwimmend, „haltet nur aus, man hat das Unglück am Ufer bemerkt.“

(Fortsetzung folgt.)

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 20. December.

* Nach einem von der Leipziger Handelskammer über ihre letzte Sitzung erstatteten Bericht wurde in derselben auf Antrag des Ausschusses beschlossen: 1) Die Ostermesse für Rauchwaren, Leder, Tuche und Tuchwaren, sowie den Kleinfandel an dem bisherigen Termine, acht Tage nach Ostern, beginnen zu lassen; 2) für die gesammten Musterlager-Branchen eine besondere Frühjahrsmesse einzurichten, die mit dem Sonnabend der darauffolgenden Woche zu schließen hat; 3) den Beginn der Neujahrsmesse auf den ersten Montag im Januar, in den Jahren aber, in denen der 1. Januar selbst ein Montag oder auch ein Sonntag ist, auf den zweiten Montag im Januar, und deren Ende auf den Sonnabend der darauffolgenden Woche festzusetzen. Die neuen Bestimmungen sollen jedoch erst mit dem Jahre 1895 in Kraft treten.

* Nach dem Ergebnis der im November d. J. vollzogenen Wahlen von Mitgliedern der Kreisversammlung der Provinz Schlesien liegt sich dieselbe wie folgt zusammen: Mitglieder: a) aus dem Regierungsbezirk Breslau die Herren Doctoren: E. Ullrich, Professor C. Parfisch, Privatdocent Buchwald, Geh. Medicinalrath Professor Dr. Richter, Otto Janitz, Theodor Adner, Professor Meißner, sämtlich in Breslau; Alter-Neubus, Anton-Schweidlich, Vattig-Heiderich, Bruck-Waldenburg, Herrnsdorf-Reichenbach, Kolbe-Scheide und 13 Stellvertreter; b) aus dem Regierungsbezirk Liegnitz die Herren Doctoren: Bieders-Görlich, Sanitätsrath Born-Greifenberg, Heynen-Laubon, Riman-Girschberg, Sanitätsrath Scholz-Sagan, Geheimrath Sanitätsrath Stadthagen-Liegnitz, Weisenberg-Görlich und 7 Stellvertreter; c) aus dem Regierungsbezirk Oppeln die Herren Doctoren: Benedikt-Reiffe, Sanitätsrath Freund-Gleiwitz, Sanitätsrath Guschmidt-Mauden, Regierungs- und Medicinalrath Schmidtman-Oppeln, Struwe-Gleiwitz, Sanitätsrath Wilhelm Wagner-Rönnigshütte und 6 Stellvertreter. Die Zusammensetzung des Vorstandes erfolgt erst später.

— In der Gruschkow'schen Fabrik in Neusalz stürzte vorgestern Abend der Arbeiter Sander aus Alt-Tschau zwei Stockwerke tief herab und blieb todt liegen.

SS Schlaowa, 18. December. Sonntag Abend fand im Wirtshaus Local eine Weihnachtsbescherung durch den Evangelischen Männer- und Jünglings-Verein statt. Eröffnet wurde dieselbe durch den Gesang „Gelobet seist du Jesus Christ.“ Hierauf hielt Herr Pastor Henzel an die Geladenen eine Ansprache, woran sich das Lied „O du fröhliche“ anschloß. Darauf erfolgte die Bescherung für 26 Arme, welche mit fröhlichen Herzen nach Hause eilten. Sodann folgte eine Bescherung unter den Mitgliedern selbst, wobei es sehr heiter herging.

— Von der kgl. Regierung zu Liegnitz wurden die Wahlen des Bädermeisters Eduard Richter und des Gasthofbesizers Gustav Steiner, sowie die Wiederwahl des Maurer- und Zimmermeisters Heinrich Jacob zu unbesoldeten Rathmännern der Stadt Beuthen a. O. bestätigt.

— In einem Görlitzer Geschäft war ein Lehrling beschäftigt, der, wie der „N. O. L.“ berichtet, weniger auf seine Ausbildung, als auf allerhand Mollatien bedacht war und eine riesige Schwärmerei für den Nihilismus an den Tag legte. Um dieser Leidenschaft in vollstem Maße nachgeben zu können, war es nöthig, einen Raum ausfindig zu machen, wo hinein weder Mond noch

Sonne scheinen. Der Lehrling stieg darum in den Keller des Hauses hinab, wo er wohnte, und errichtete dort auf einem, in einem entlegenen Winkel befindlichen Wassermesser einen — „Altar“ zu dem Zwecke, seine Kameraden, die sich dem „Nihilismus“ zu weihen gedachten, rite zu verpflichten. Einen Bureauschreiber, mit dem der Lehrling befreundet war, hatte er denn auch bald der „guten Sache“ gewonnen, und nun ließ er im Dunkel der Nacht, in Anwesenheit von zwei schulpflichtigen Mädchen, den angebenden Nihilisten den „Eid der Treue“ ablegen. Der grobe Unfug wurde ruckbar, und die Polizei, welcher Anzeige erstattet worden war, verhaftete den Lehrling. Derselbe legte ein offenes Bekenntniß ab und gestand auch schließlich zu, seinem Prinzipale drei Brotscheiben gestohlen zu haben.

— Das „Hotel Radezahl“ in Flindberg ist in der Nacht zu Sonntag total abgebrannt. In seiner Stelle wird sich im Frühjahr ein stattlicher Neubau erheben.

Bermischtes.

— Verlobung. Die österreichische Erzherzogin Carolina-Maria Immaculata hat sich mit dem Prinzen August von Coburg verlobt.

— Hamburger Fahrkartenproceß. Am Montag verurtheilte der Gerichtshof den Beschluß, den Criminal-Commissar Jilmann zu verurtheilen, von einer Verurtheilung des Schumanns Winter hingegen abzu-sehen, da Verdacht vorliege, daß er den Schaffnern Geld angeboten habe, und die Strafproceßordnung aus-nahmen nicht mache. Hieraus folgten die Ausföhrungen des Staatsanwalts. Derselbe beantragte für die am Schwersten belasteten Schaffner unter Ausschluß mildernder Umstände 15 Monate bis 5 Jahre Zuchthaus, gegen die anderen 6 Wochen bis 5 Monate Gefängniß, gegen die betheiligten Kleinhändler 4 Monate bis ein Jahr Gefängniß und außerdem Geldstrafen in Höhe von 400 bis 2500 M. Am Dienstag begannen die Plaidoyers der Verteidiger.

— Nach Unterschlagung von über 400 000 M. ist ein Angestellter des Londoner Bankhauses Hardy & Co. flüchtig geworden.

— Geplantes Bombenattentat. Die Erz-zieherin in der Familie des Banquiers Friedländer in Berlin, welche bei der Oeffnung des kürzlich an Friedländer gelangten Paketes mit Explosivstoff ver-wundet wurde, erhielt einen Brief, worin eine weitere ähnliche Sendung an Friedländer in Aussicht gestellt wird. Die Erzzieherin wird vor der Oeffnung des Paketes gewarnt.

— Die Bank von Monte Carlo zu sprengen ist schon öfters gelungen. Neuerdings wollen die Anarchisten, freilich in anderer Weise, dies Geschäft besorgen. Die Zugänge zur Bank werden deshalb sehr sorgfältig bewacht.

— Ein furchtbarer Wirbelsturm hat am Sonnabend Japan heimgesucht. In Nagasaki wurden 2500 Häuser zerstört, 20 Menschen getödtet, 26 verletzt. Ein gewaltiger Schaden wurde auch längs der Küste angerichtet.

Verantwortlicher Redacteur: Karl Vanger in Grünberg.

Das Geheimniß der großen Beliebtheit ist die Wirksamkeit. Vollenhain, Abt. Liegnitz. Ich theile Ihnen mit, daß meine Frau die Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen (a Schachtel N. 1. — in den Apotheken), gegen Parteilichkeit, Kreuzschmerzen und gegen Appetitlosigkeit anwandte und sofort wieder hergestellt wurde, weshalb ich nicht unterlasse, Ihnen meinen wärmsten Dank dafür auszusprechen. Gustav Mücke, Weißgerbermeister. (Unterchrift von der Polizei-Verwaltung beglaubigt.) — Man achte beim Einkauf stets auf das weiße Kreuz in rothem Grunde.

Die Bestandtheile der ächten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silge 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Wismuth je 1 Gr., Bitter-klee, Gentian je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterklee-pulver in gleichen Theilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.



Beim Einkauf von Weihnachts-geschenken seien alle Hausfrauen, Herr-schaften, wie auch die junge Damen- und Her-renwelt auf die herrlichen **Weihnachts-Cardons** aufmerksam gemacht, die die Firma Doering & Cie. für ihre Kunden anfer-tigen ließ. Ein jeder dieser Cardons enthält 3 Stück der renommirten Doering's Seife mit der Eule und eignet sich bei der prächtigen Ausstattung und Eleganz der Cardons zu einem sehr hübschen und repräsentationsfähigen Geschenk ganz besonders für Damen. Diese farbenprächtigen Cardons sind, so lange der Vorrath reicht, ohne Preisverhöhung in allen hiesigen Verkaufsstellen zu haben. Man be-nutze diese Gelegenheit und kaufe zeitig.

Bekanntmachung.

Ueber die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten unserer Stadt für den Zeitraum vom 1. April 1892 bis Ende März 1893 wird in der nächsten öffentlichen Stadtverordneten-Sitzung Bericht erstattet werden.

Grünberg, den 19. December 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch für diejenigen Personen zur Kenntniss, welche ärztliche Hilfe aus Communalmitteln beanspruchen, dass an Stelle des verstorbenen Herrn Sanitätsrath Dr. Hausleutner zum Communalarzt für den I., III., VIII. und X. Stadtbezirk der Kreisphysikus Herr Dr. Erbkam von uns ernannt worden ist.

Grünberg, den 19. December 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Weihnachtsfeierung für die Zöglinge unseres Waisenhauses sind ferner bei uns eingegangen von Frau Maurermeister Lorenz 10 M., von Herrn Kaufmann Ernst Sommerfeld 3 M., von Herrn Commerzien-Rath Beuchelt 20 M. und von Ungenannt 10 M., sowie von Herrn Baumschuleneigenthümer Otto Eichler 1 Korb Äpfel, was wir hierdurch dankend veröffentlichten.

Grünberg, den 20. December 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Ein guter, heller Keller ist von uns sofort zu vermieten.

Grünberg, den 15. December 1893.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die auf die Führung der Handels-, Genossenschafts-, Muster- und Zeichenregister bezüglichen Geschäfte werden im Jahre 1894 in der Gerichtsschreiberei III des unterzeichneten Gerichts besorgt.

Die Bekanntmachung der in die gedachten Register bewirkten Eintragungen erfolgt:

- durch den Deutschen Reichs- und Königlich Preussischen Staatsanzeiger,
- durch die Schlesische Zeitung in Breslau,
- durch das hiesige Niederschlesische Tageblatt,
- durch das hiesige Grünberger Wochenblatt.

Die Bekanntmachung der in das Genossenschaftsregister erfolgten Eintragungen geschieht indessen nur in den vorstehend sub a, c und d bezeichneten Blättern; diejenige der in das Register kleinerer Genossenschaften bewirkten Eintragungen nur in den obigen zu a und d aufgeführten Blättern.

Grünberg, den 14. Dezember 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 22. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr, soll im Buchwald'schen Gasthause zu D.-Kessell

1 Kommode mit Aufsatz öffentlich meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 23. December d. J., Nachmittags 3 1/2 Uhr, werde ich im Gasthof zum goldenen Frieden zu Nittritz als Versteigerungslokal eine schwarzweiße Kalbe gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Haedrich,

Gerichtsvollzieher in Bentzen a. D.

5 Mark Belohnung

werden demjenigen zugesichert, welcher die Diebe, die Christbäume aus dem Noberbusch gestohlen haben, so nachweist, dass sie gerichtlich belangt werden können.

Der kathol. Kirchenvorstand.

Heu und Stroh

läuft fortwährend

E. Arnold, Deutsch-Wartenberg.

Erlenbrennholz billig, zwei

Holzjäger verlangt

W. Werner, Schertendorferstr.

Ein noch gutes Wiegenpferd zu ver-

kaufen Kleine Kirchstr. 3. II.

Todesanzeige.

Heut früh 3 Uhr endete der Tod die langen, schweren Leiden unserer unvergesslichen, innig geliebten treuen Gattin, Mutter, Grossmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante

Frau Rentier Henriette Pilz

geb. Rothe

im 73. Lebensjahre.

Diese traurige Nachricht zeigen Verwandten und Bekannten tief betrübt an

Grünberg, den 20. December 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittags 3 Uhr auf dem Dreifaltigkeitskirchhofe statt.

Ortskrankenkasse I.

Außerordentliche Generalversammlung

Sonnabend, den 23. cr., 7 1/2 Uhr Abends, in den 3 Mohren.

Tagesordnung:

- Wahl eines Vorstandsmitgliedes seitens der Arbeitgeber.
 - Genehmigung der mit den Ärzten und Apothekern abzuschließenden Verträge.
- Die Herren Arbeitgeber werden gebeten, die Vertreter der Kassenmitglieder durch Plakate in den Fabrikräumen auf die Generalversammlung hinzuweisen.

Der Vorstand der Ortskrankenkasse I.

15—40 Mf. tägl. Verdienst

durch Verkauf meines neuen Bedarfsartikels — für jede Hausfrau von höchstem Nutzen und unentbehrlich. — Für jedes Geschäft passend. Muster 40 Pfg. in Briefmarken franco. J. Ruchpfer, Berlin N. 31, Alderstr. 71.

Nußholz-Versteigerung

am Freitag, den 22. December 1893, Vorm. von 1/2 10 Uhr ab in der Brauerei zu Rothenburg a. D.

Es kommen zum Verkauf:

I. Aus dem Schutzbezirk Seedorf

(Dist. IX. Abthl. 1):

340 Stück Kiefern-Nußholz mit 180,10 fm.

II. Aus dem Schutzbezirk Blothow

(Schlag an der Chaussee):

7 Stück Birken-Nußenden mit 2,09 fm.

693 " Kiefern-Nußholz " 434,72 "

12 rm. Kiefern-Schichtnußholz I. Cl.

Neu-Netkau, den 16. December 1893.

Gräflich Rothenburg'sche Forstverwaltung.

Klein-Kinderbewahr-Verein.

Zur Weihnachtsfeierung erhielten wir ferner: von Ungen. (B.) 6 neue Puppen, 6 B. Strümpfe, 12 Schälchen, Frau L. 2 B. Strümpfe u. 3 B. Stücker, Frau Fiedler Spielsachen, Frn. S. Hirsch verschied. Gegenstände, Frau C. 1 Haube u. Strumpflängen, M. L. 3 B. neue Strümpfe, Frau Kfm. Köbber verschied. Sachen, Frau Elise Mühle 3 M., Frau Baumstr. Lorenz 5 M., Frn. Kfm. Rabiger 3 M., Frn. R.-A. Walde 3 M., Frn. Kfm. Ernst Sommerfeld 3 M., Frau Director Granier 3 M., Frau Elise Salomon 3 M., Frau Anna Koch 3 M., R. M. 3 M., Frn. C. A. Beuchelt 15 M., Frn. Fabrikbes. Fr. Sude 3 M., Frn. R.-A. Creutzberger 5 M., Ungen. 15 M., Frau Clara Baulig 3 M., Frn. Stadtr. Weiß 3 M., Frau Oberlehr. Schulz 1 M., Fr. Apothekendei. Roth 3 M. Besten Dank.

Der Vorstand.

Mark 26 000

per 1. April 1894 zur 1. Stelle zu 4 1/2 % gesucht. Selbstdarleiber wollen ihre wertben Offerten in der Exped. d. Bl. unter P. S. 192 niederlegen.

3000 Mark

auf ein hiesiges Hausgrundstück, sichere Hypothek, zum 1. Januar zu leihen gesucht. Offerten erbeten unter P. T. 193 durch die Exped. d. Bl.

Meine Kutschner-Nahrung.

bestehend in 2 Häusern, 1 ganz massiv, nebst neuerbauter Scheune, mit circa 20 Morgen Land, Wiese, etwas Haide, steht veränderungsbalber fogleich oder bis 1. April 1894 zum Verkauf.

Joseph Wenzel, Nittritz.

1 Kinderjaquett ist von Kühnau nach Grünberg verloren worden. Abzugeben

Wühlweg 34a.

Ein großer brauner, langhaariger Jagdhund entlaufen. Gegen Belohnung abzugeben

Niederstraße 8, p.

4 fleiß. Kanarienvögel, j. v. d. Niederstr. 57.

Kinderbeschäftigungs-Verein.

Zur Weihnachtsfeierung landten ein: Fr. Hugo Salomon 6 M., Fr. Baumstr. Lorenz 5 M., Fr. Rechtsanw. Walde 3 M., Fr. Vincus jun. 3 M., Fr. Vincus sen. 1 Partie Sachen, Fr. Kfm. Mar Seidel 3 M., Fr. Zolleinneh. Ewald 3 M., Ernst Sommerfeld 3 M., Ungen. 1 Korb Äpfel, Rasse, Fr. Anna Koch 5 M., Fr. Elise Salomon 3 M., Fr. Rechtsanw. Creutzberger 5 M., Fr. Commerzien-R. Beuchelt 15 M., Ungen. 15 M., Fr. Tuchfabr. A. Pilz 1 Coup. Tuch, Fr. Loebner & Co. 10 M., Fr. Amtsricht. Lewin 3 M., Fr. Fabrikb. Winkler 3 M., Fr. Fabrikbes. Loewy 6 M., Fr. Fabrikbes. Frd. Sude 3 M., Fr. Fabrikbes. S. Sude 10 M., Fr. Kfm. S. Hirsch versch. Gegenstände, Fr. Hulda Großmann 3 M., Fr. Kfm. Kutschner 2 M., Fr. Oberlehrer Zeichmann 3 M., B. B. 3 M., Fr. Dir. Wichte 3 M., Fr. Stadtrath Roth 3 M., Fr. Kreisbierarzt Ebinger 3 M., aus dem eisernen Manne im schwarzen Adler 2,97 M.

Herrl. Dank. Sollte Jemand unserer Anstalt noch etwas geben wollen, so bitten wir, dies bald zu thun. Die Weihnachtsfeier findet Freitag Nachm. 5 Uhr in dem Anstaltsgebäude statt, wozu alle Freunde und Gönner freundlichst eingeladen sind.

Der Vorstand.

Bastian.

Wegen eingetretenen Todesfalls des Besitzers ist eine komplett eingerichtete

Wollspinnerei

mit sämtlichem Inventarium nebst dazu gehöriger, mit allem Comfort eingerichteter Dampfbadeanstalt in einer Kreisstadt Nieder-Schlesiens preiswerth

zu verkaufen.

Nur ernste Reflectanten ohne Einmischung eines Dritten finden Berücksichtigung.

Näheres bei Otto Wittig, Glogau, (Dom, Steinweg 18).

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluss entschlief heut Nachmittags 2 Uhr sanft unsere gute Mutter, Schwieger- u. Grossmutter u. Tante, die verwittwete Tuchwalkermeister Maria Schulz geb. Wuttke im 86. Lebensjahre. Um stillen Beileid bitten

Grünberg, den 20. December 1893.

Die tief betrübten Hinterbliebenen.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei der Beerdigung meines innig geliebten Gatten

Ernst Koehler

sage ich hiermit Allen meinen tief gefühltesten Dank.

Die tief trauernde Wittwe.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt

in Hannover. Sprechstunden

8—10 Uhr. Auswärts brieflich.

Dolcine

(von einer Berliner Handlung auch Behrendtina genannt!)

Ist bei mir mit 6 Noten für 16 Mark zu haben.

Ed. Adler, Grünberg, Schl., Niederstr. 10/11.

Nach Außerhalb franco!



Behrendtina ist ein neues

Musikwerk m. wechselb. Noten.

Behrendtina erzeugt die

Musik schön und eract.

Behrendtina soll in keinem

Haufe fehlen.

Behrendtina ist für Tanz-

und Unterhaltungsmusik.

Behrendtina kostet mit 6

Noten Scheiben franco Deutsch-

land und Oesterreich-Ungarn

Mk. 16.50, extra Noten-

scheiben 35 Pf.

Nachnahme nur unfrankirt.

Bei Nichtconvenienz Umtausch

oder Rückzahlung des Betrages.

Außerdem Polyphon, Sym-

phonon, Pianophon,

Musikautomaten in allen

Größen, Herophons, Ma-

nopans, Accordions,

Accordzithern etc.

Austr. Preisliste gratis u. franco.

H. Behrendt, Berlin SW.,

Friedrichstr. 160.

Musik-Instrument-Fabrik u. Export.*

1 tüchtigen Bäckergehilfen (Ofenarbeiter) sucht sofort

Adolf Schulz.

Ein sauberes Mädchen, 15—16 Jahre alt, womöglich vom Lande, per 1. Januar zu Kindern gesucht. Näheres Berlinerstraße 53.

Wohnungen

sind Eisenbahnstraße 9 u. 10 zu vermieten. Näheres Gr. Bahnhofstr. 9.

Eine freundliche Oberstube

mit Kammer und Zubehör zum 1. April zu vermieten Gr. Bahnhofstr. 33.

Die untere Wohnung Berlinerstraße 67 wird zum 1. Juli 1894 mietfrei.

Kentier G. Prüfer.

Eine Stube ist bald zu vermieten

Wettestraße 40.

1 unt. Wohn. verm. F. Meyer, Fließw. 4.

2 möblirte Zimmer zu verm. Grünstr. 35.

Schlafstellen sind zu vergeben Grünstr. 6.

Ein schöner Keller

von Ostern ab zu vermieten. Näheres Fülleborn's Gesellschaftshaus.

Ein Paar kleine grüne, eingewölbte

Papageis

sind verkäuflich Seilerbahn 6.

Zeissig- u. Stieglitzbäcker, v. d. Silberberg 1.

Fette lebende Hunde,

sowie wachsame Kettenhunde stehen von heute an zum Verkauf bei

H. Pfennig, Drentkauerstr. 16.

Druck u. Verlag von W. Leysohn, Grünberg.